

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0321/2015/BV

Datum:
23.09.2015

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:
Dezernat II, Tiefbauamt

Betreff:

**Fahrradverbindung Neckarufer Nordwest - Zoo
Heidelberg - Abschnitt zwischen Uferstraße und
Marsilius-Arkaden - Variantenzustimmung**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 02. März 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Neuenheim	06.10.2015	Ö	() ja () nein () ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	14.10.2015	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Neuenheim empfiehlt dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss der geplanten Radwegführung entlang des nördlichen Neckarufers unter Mitbenutzung durch Rettungsfahrzeuge bis zu den Marsiliusarkaden unter Beibehaltung der „Hundewiese“ zuzustimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Radweganlage Neckarufer Nordwest-Zoo, Abschnitt zwischen Uferstraße und Marsilius-Arkaden	735.000 €
Einnahmen:	
Die Maßnahme wurde in das Förderprogramm des Landes aufgenommen. Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind unter Projekt 8.66111561 (Uferstraße) Zuwendungen des Landes für den Ausbau des Radweges vorgesehen.	200.000 €
Finanzierung:	
Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind Mittel in Höhe von jeweils 200.000 € für die Jahre 2015 und 2016 unter Projekt 8.66111513 (Uferstraße) eingestellt. Der Restbetrag von 335.000 € muss unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit im Jahr 2017 in den Haushalt eingestellt werden.	<u>735.000 €</u>

Zusammenfassung der Begründung:

Dem Bezirksbeirat Neuenheim wurde in der Sitzung am 21.05.2015 zugesagt, über die weiteren Planungsschritte bzw. über Planungsänderungen, die nach dem Termin mit dem Oberbürgermeisters (Hol den Bürgermeister/Get the Mayor) und Vertretern der Initiative Hundewiese vorgenommen worden, zu informieren.

Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 06.10.2015

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 06.10.2015

5 **Fahrradverbindung Neckarufer Nordwest – Zoo Heidelberg - Abschnitt zwischen Uferstraße und Marsilius-Arkaden - Variantenzustimmung**

Beschlussvorlage 0321/2015/BV

Zu diesem Tageordnungspunkt stehen Herr Raab vom Amt für Verkehrsmanagement und Herr Weber vom Tiefbauamt für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Bezirksbeirat Dr. Rubik zeigt sich enttäuscht von der in der Vorlage vorgestellten Variante und möchte dieser nicht zustimmen. Er vermisse die Einbeziehung des neuen Weges in das Radwegekonzept der Stadt Heidelberg und die Berücksichtigung städtebaulicher Aspekte. Hierzu wünsche er sich eine visuelle Darstellung. Seiner Meinung nach werde hier „Stückwerk“ betrieben, für das die veranschlagte Summe für eine Strecke von 500 Metern als zu hoch erscheine. Seien diese Ausgaben gerechtfertigt für das mutmaßliche Aufkommen? Auch die Rettungswegerschließung findet nicht seine Zustimmung. Hier wäre eine Vorrangschaltung für Rettungsfahrzeuge auf der Brücke zielführender, äußert er. Daher kündigt Bezirksbeirat Dr. Rubik an, zum Ende des Tagesordnungspunktes einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Bezirksbeirätin Claus möchte der vorliegenden Variante ebenfalls nicht zustimmen. Sie fordert eine Ideensammlung mit anschließender Ausarbeitung von Alternativen sowie eine Machbarkeitsstudie mit realistischen Kosten. Vielleicht könne der Radweg an anderer Stelle (nicht entlang des Neckars) verortet werden. Bezirksbeirätin Rieker spricht sich gleichfalls dafür aus, den Radweg nicht entlang des Neckars zu führen, eine Promenade füge sich besser ins Landschaftsbild ein. Den Schutz der Hundewiese, der bei der erarbeiteten Variante eingeflossen sei, sehe sie als weniger wichtig an, diese Wiese könne auch ans Römerbad verlegt werden.

Bezirksbeirat Hammer äußert Befürchtungen, dass nach Bau dieser 500 Meter langen Strecke der Druck entstehen könnte, eine ähnliche Fortsetzung zu schaffen. Im unteren Teil an der Unterführung der Ernst-Walz-Brücke sehe er zudem eine Engpassstelle. Dort ergäben sich bereits heute bei gemäßigttem Radverkehr gefährliche Situationen für Radfahrer und Fußgänger. Daher bittet auch er die Verwaltung, eine neue Lösung auszuarbeiten.

Bezirksbeirat Antpöhler zeigt sich enttäuscht über die negative Stimmung im Gremium. Die derzeitige Situation sei absolut nicht vertretbar. Nun habe die Verwaltung eine Lösung gefunden, die sowohl den Fahrradverkehr verbessere als auch die Erhaltung der Hundewiese sowie der Grünflächen ermögliche. Wünschenswert wäre aus seiner Sicht, bereits jetzt zu skizzieren, wie eine künftige Weiterführung in Richtung Zoo angedacht sei. Zudem regt er an, den „Trampelpfad“ am Römerbad, der heute schon von Fahrradfahrern genutzt werde, als offiziellen Radweg in Richtung Uferstraße zu befestigen.

Bezirksbeirat Dr. Kessler wundert sich über die ablehnende Haltung des Gremiums gegenüber der vorgestellten Variante. Sicher hätten sich Fachleute bei der Ausarbeitung dieser viele Gedanken gemacht, um die aus ihrer Sicht beste Lösung in dieser Sitzung vorzustellen. Seiner Meinung nach sollte man nicht endlos hierüber diskutieren, sondern den Vorschlag annehmen.

Bezirksbeirätin Kuder äußert ihre Meinung dahingehend, dass der heute vorgelegte Plan eine Verbesserung gegenüber dem vorherigen darstelle. Allerdings fehle auch ihr die städtebauliche Perspektive, der Bezug auf die Ergebnisse des EUROPAN-Wettbewerbs

und die Berücksichtigung der gewünschten Aufwertung des Naherholungsbereiches an der Neckarwiese.

Bezirksbeirat Dr. von Massow erklärt, dass er eine Radschnellstraße nicht für notwendig erachte. Schnelle Radfahrer könnten durchaus die normale Straße benutzen. Auch die Notfallzufahrt findet nicht seine Zustimmung.

Herr Weber und Herr Raab verweisen darauf, dass die vorgelegte Ausarbeitung den Kompromiss aus mehreren Vorgaben beinhalte: die Hundewiese sollte in der derzeitigen Form erhalten bleiben, die Universität fordere eine Notfallzufahrt für Rettungsfahrzeuge, künftige Radwegeplanungen müssten an den nun zu planenden Abschnitt anschließbar sein. Auch das beteiligte Stadtplanungsamt habe dem vorliegenden Entwurf zugestimmt.

Abschließend stellt Bezirksbeirat Dr. Rubik den bereits angekündigten zweiteiligen

Antrag, der von Herrn Schmidt zur Abstimmung gebracht wird:

Der Bezirksbeirat Neuenheim begrüßt den Ausbau der Radwege, er nimmt die Vorlage 0321/2015/BV zur Kenntnis, betrachtet sie aber als noch nicht ausreichend zur Befassung. Er bittet darum,

- die Integration dieses Teilstücks in die Radwegekonzeption der Stadt Heidelberg zu erläutern
- die Ergebnisse des Wettbewerbs EUROPAN 2010 zu berücksichtigen
- die Anbindung an den Wehrsteg, die geplante Radwegebrücke sowie den Zoo darzustellen
- eine Visualisierung vorzunehmen
- Antworten auf frühere Fragen des Bezirksbeirats Neuenheim schriftlich vorzulegen, sowie
- eine neue Vorlage unter Einbeziehung des Stadtplanungsamts zur nächsten Sitzung des BB Neuenheim zu erstellen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:0:1 Stimmen

Der Bezirksbeirat Neuenheim lehnt eine Erschließung des Neuenheimer Felds für Rettungsfahrzeuge über diesen Weg am Neckar ab.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:0:2 Stimmen

Mit diesem Votum ist die Beschlussvorlage der Verwaltung abgelehnt.

Es wird vorgeschlagen, Bezirksbeirat Dr. Rubik in den nachfolgenden Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss zu entsenden. Im Falle einer Verhinderung wird als Vertreterin Bezirksbeirätin Rieker benannt.

gezeichnet

Hans Joachim Schmidt
Vorsitzender

Ergebnis: abgelehnt mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 14.10.2015

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 14.10.2015

3 Fahrradverbindung Neckarufer Nordwest – Zoo – Heidelberg - Abschnitt zwischen Uferstraße und Marsilius-Arkaden – Variantenzustimmung Beschlussvorlage 0321/2015/BV

Erster Bürgermeister Stadel eröffnet den Tagesordnungspunkt. Dann erteilt er Frau Rieker, Entsandte aus dem Bezirksbeirat Neuenheim, das Wort.

Frau Rieker gibt das Meinungsbild des Bezirksbeirates wieder. Sie führt aus, dass man mit der Gestaltung nicht einverstanden ist. Aus Landschaftsschutzgründen ist der geplante Weg zu breit. Außerdem entsteht der Eindruck eines Stückwerks; die Verbindung zum Radweg fehlt. Auch die Gabionenwand entspricht nicht dem Geschmack des Bezirksbeirates. Die Ergebnisse des Wettbewerbs EUROPAN 2010 sind nicht mit in die Ausführungen eingearbeitet. Der Bezirksbeirat spricht sich insgesamt deutlich gegen eine, durch Rettungsfahrzeuge nutzbare, 4. Erschließungsstraße für das Neuenheimer Feld aus.

Erster Bürgermeister Stadel dankt Frau Rieker für die Ausführungen. Er macht deutlich, dass durch die Ergänzungsvorlage (Anlage 04) auf die im Vorfeld aufgekommenen Fragen, unter anderem auf die Fragen des Bezirksbeirates Neuenheim, nochmals eingegangen werden sollten. Oberstes Ziel der Verwaltung war es, die Radwegverbindung herzustellen, da hierfür letztlich auch Fördermittel zur Verfügung gestellt werden. Die Vorlage soll zum jetzigen Zeitpunkt kein städtebauliches Konzept darstellen. Lediglich die Punkte Radachse sowie Rettungsdurchfahrt sollten verdeutlicht werden. Er verweist zudem auf das in der Anlage der Ergänzungsvorlage beigefügte Schreiben des Universitätsklinikums. Dieses weist eindringlich darauf hin, mit welcher Dringlichkeit der weitere Rettungsweg gebraucht wird.

Erster Bürgermeister Stadel führt zudem aus, dass die Nutzung des Weges einzig und alleine für Rettungswagen vorgesehen ist. Anderen Kraftfahrzeugen soll der Zugang grundsätzlich untersagt werden; hierzu sollen dementsprechend auch Vorkehrungen getroffen werden; beispielsweise durch die Installation eines Pollers. Außerdem soll mit der Planung vor allem die Größe der Hundewiese, über die es im Vorfeld bereits heftige Diskussionen auf unterschiedlichen Ebenen gab, nochmals fixiert und nicht beschnitten werden. Abschließend weist er darauf hin, dass Gabionenwände sich mit der Zeit gut in die Landschaft eingliedern können.

Von Seiten des Uniklinikums werden 5-7 Fahrten am Tag erwartet, die über eine neue Zuwegung abgewickelt werden würden, wenn die normale Zufahrt durch Staus blockiert sei.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Rothfuß, Stadtrat Steinbrenner, Stadträtin Spinnler, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Föhr, Stadtrat Rehm, Stadtrat Pfeiffer, Stadtrat Wetzels, Stadträtin Dr. Meißner, Stadtrat Schestag

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Das Votum des Bezirksbeirates Neuenheim gibt klar an, dass die Planung nicht ausgeführt werden, kein Rettungsweg entstehen und keine Gabionenwand eingesetzt werden soll.
- Die aktuellen Planungen sollen von der Verwaltung nochmals überarbeitet werden.
- Für das Vorhaben ist im Haushalt kein ausreichender Ansatz hinterlegt worden.
- Dem Radweg wird grundsätzlich zugestimmt allerdings soll keine Erschließung für Rettungsfahrzeuge erfolgen, da die Erschließung für Rettungsfahrzeuge über die Jahnstraße schneller ist.
- Die von der Verwaltung erarbeitete Ergänzungsvorlage kann nicht als Beantwortung der offenen Fragen gewertet werden, da durch das kurzfristige zur Verfügung stellen keine Möglichkeit bestanden hat, sich mit dieser auseinanderzusetzen.
- Es wird eine Vorlage zur nächsten Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss gefordert.
- Warum ist trotz der Wichtigkeit des Punktes kein Vertreter des Universitätsklinikums in der Sitzung anwesend um über die Problematik zu berichten?
- Das größte Problem für den Rückstau im Neuenheimer Feld während des Berufsverkehrs sind die Kreuzungen sowie die Knotenpunkte. Hier muss angesetzt werden zur Problemlösung.
- Dank geht an die Stadtverwaltung, die alles dafür getan hat, die Hundewiese durch die Planungen nicht zu verkleinern, sondern sie zu erhalten.
- Die Gabionenwand bietet zusätzlich Schutz zwischen Hundewiese und Radweg und beugt Unfällen vor.
- Das Universitätsklinikum soll eine umfassende Prüfung liefern, weshalb sie zu dem Ergebnis kommt, dass der Weg dringend erforderlich ist und welche Kliniken dadurch angefahren werden sollen. Außerdem soll ein Entsandter des Universitätsklinikums im Ausschuss vortragen
- Bestehen innerhalb des Klinikums kürzere Wege für eine Umgehungsmöglichkeit des Rückstaus?
- Wenn die Hundewiese um 3 Meter versetzt wird, kann die Böschung verkürzt werden und so eine andere Art der Befestigung anstelle der bisher vorgesehenen Gabionenwand verwendet werden.
- Der Titel der Vorlage entspricht nicht dem Inhalt, hier wird von einem größeren Abschnitt am Neckar gesprochen.
- Die Breite des Wegs ist unabhängig von der eventuellen Nutzung eines Rettungswagens festgelegt worden und richtet sich nach gesetzlichen Vorgaben.
- Im Rahmen der Haushaltsberatungen um „Stadt an den Fluss“ existiert ein Beschluss, dass das Stadtplanungsamt bei solchen Planungen zu beteiligen ist. Warum war bei der Erstellung der Vorlage das Stadtplanungsamt nicht beteiligt?
- Die Verknüpfung der Anschlüsse der Fahrradbrücke müssen mit berücksichtigt werden.
- Die Ergebnisse aus dem EUROPAN Wettbewerb sollen ebenfalls in die Planung mit einfließen.

- Es handelt sich hier um eine der wenigen Stellen am Neckar, an der derzeit noch keine Kraftfahrzeuge fahren. Deshalb soll der Planung hier ein Riegel vorgeschoben werden.
- Es besteht durchaus die Möglichkeit, die Gabionenwand ansehnlich zu bepflanzen.
- Das Universitätsklinikum soll funktionelle und bauliche Veränderungen im Neuenheimer Feld prüfen lassen.

Im Anschluss an die Diskussion verweist Herr Thewalt, Amtsleiter des Amtes für Verkehrsmanagement, die Mitglieder des Ausschusses auf das Schreiben des Universitätsklinikums. Er betont nochmals die Dringlichkeit eines funktionierenden Rettungsweges und die Notwendigkeit der Stadt hier zu handeln. Die Umsiedlung der Unikliniken ist noch nicht abgeschlossen und schon jetzt steigt die Zahl der Kranken immer weiter. Auch die Notfälle nehmen immer mehr zu. Es geht hier um eine für den Notfall lebensrettende Maßnahme.

Im Anschluss an die Aussprache stellen Stadtrat Steinbrenner und Stadtrat Rothfuß den Antrag auf getrennte Abstimmung der einzelnen Punkte des Antrags aus dem Bezirksbeirat Neuenheim. Diesem wird zugestimmt.

Stand: 10.11.2015
Eingefügt auf
Anregung von
Herrn Stadtrat
Rothfuß vom
26.10.2015.

Erster Bürgermeister Stadel stellt dann die von Herrn Stadtrat Schestag beantragte **Vertagung** des Antrages aus dem Bezirksbeirat Neuenheim zur Abstimmung.

~~Erster Bürgermeister Stadel stellt dann den **Antrag** aus dem Bezirksbeirat Neuenheim zur Abstimmung:~~

Der Bezirksbeirat Neuenheim lehnt eine Erschließung des Neuenheimer Felds für Rettungsfahrzeuge über diesen Weg am Neckar ab.

Abstimmungsergebnis: 13:00:01 beschlossen

Sodann stellt Erster Bürgermeister Stadel den durch die Anmerkungen von Stadträtin Spinnler geänderten zweiten **Antrag** aus dem Bezirksbeirat Neuenheim zur Abstimmung:

- die Integration dieses Teilstücks in die Radwegekonzeption der Stadt Heidelberg zu erläutern
- die Ergebnisse des Wettbewerbs EUROPAN 2010 zu berücksichtigen
- die Anbindung an den Wehrsteg, die geplante Radwegebrücke sowie den Zoo darzustellen
- eine Visualisierung vorzunehmen
- Antworten auf frühere Fragen des Bezirksbeirats Neuenheim schriftlich vorzulegen, sowie
- eine neue Vorlage unter Einbeziehung des Stadtplanungsamts zur nächsten Sitzung des BB Neuenheim **mit besonderer Berücksichtigung der landschaftlichen oder in den Landschaftsraum eingebundenen Neckaruferpromenade** zu erstellen.

Abstimmungsergebnis: 13:00:01 beschlossen

Im Anschluss daran stellt Erster Bürgermeister Stadel die einzelnen Punkte des **Antrags** der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen getrennt zur Abstimmung

Stand: 16.11.2015
Geändert auf
Anregung von
Frau Stadträtin
Spinnler vom
10.11.2015.

1. Wir beantragen die östliche Anbindung der neuen Fahrradverbindung am Neckarufer von der Ernst-Walz-Brücke im Einbahnverkehr über die Ertüchtigung des Pfades über die Römerbadwiese zu ~~erschließen~~- **prüfen**.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

2. Die IBA soll in die Planung der Fahrradverbindung eingebunden werden.

Abstimmungsergebnis: 11:01:02 beschlossen

3. Wir bitten um Prüfung, ob die westliche Anbindung der Fahrradverbindung an die Ernst-Walz-Brücke direkt an der Brücke erfolgen kann.

Stand 25.02.16:
Siehe hierzu die neue
Beschlussfassung des
Gemeinderates vom
18.02.2016;
Tagesordnungspunkt
8; Beschlusslauf
unter:
http://ww1.heidelberg.de/buergerinfo/to0040.asp?_ksinr=5225

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Mit diesem Votum ist der Beschlussvorschlag der Verwaltung abgelehnt.

gezeichnet
Bernd Stadel
Erster Bürgermeister

Ergebnis: Beschlussempfehlung abgelehnt, mit Arbeitsauftrag

Begründung

1. Anlass

Die Stadt Heidelberg beabsichtigt, die Radwegverbindung am nördlichen Neckarufer in beiden Richtungen für den Radverkehr zu verbessern. Auf die Informationsvorlage 0151/2014/IV wird verwiesen. Die Mitglieder des Bezirksbeirates Neuenheim baten bei der weiteren Bearbeitung in die künftigen Planungsschritte mit eingebunden zu werden.

Ein Konfliktpunkt in diesem Bereich gab es mit den Benutzern der „Hundewiese“. Es fand ein Termin im Rahmen der Plattform Hol den Bürgermeister/Get the Mayor „Die Hundewiese am Neckar soll bleiben“ statt. In diesem Termin wurde von Stadtseite nochmals betont, dass das Radwegkonzept und der darin beschriebene Ausbau der Fahrradachse im Vordergrund stehe und dieser Weg nur als Notfallzufahrt für Rettungsfahrzeuge benutzt werden sollte, wenn es zu Verkehrsstaus im Knotenpunktsbereich Berliner Straße kommt. Ergänzend hat das Universitätsklinikum in einem Schreiben mitgeteilt, dass die Notfallzufahrt nicht generell für alle Rettungsfahrten genutzt werden soll, sondern nur um großräumige Staus im Bereich der Berliner Straße und des Schrankenbereiches innerhalb des Neuenheimer Feldes zu umfahren. Die Meldungen über die Verkehrssituation gehen direkt von den Leitstellen an den Schrankenanlagen im Neuenheimer Feld an die Rettungsfahrzeuge, so dass sichergestellt wäre, dass die Notfallzufahrt nur bei Bedarf genutzt wird. Die Absicherung, die vor einer unberechtigten Benutzung durch andere Kraftfahrzeuge erfolgen soll, wird auf dem Gelände des Klinikums erfolgen.

Das Ergebnis dieses Termins war, eine Variante zu suchen, bei der auch der Erhalt der Hundewiese in diesem Bereich zugesichert werden kann.

2. Beschreibung

Die jetzige Variante sieht einen zwei Meter breiten Gehweg in derzeitiger Lage am Neckar vor. Anschließend wird der 3,50m breite gegenläufige Radweg in Richtung Norden angelegt, dafür wird die Böschung abgetragen und durch Stützelemente mit einer Gabionenwand ersetzt. Auf der Gabionenwand muss eine Absturzsicherung in Form eines Geländers angebracht werden. Die Beleuchtung wird oberhalb der Gabionenwand installiert, so dass sowohl der unten liegende Weg als auch Teile der „Hundewiese“ beleuchtet sind.

Durch die Anlage der Gabionenstützwand kann die heute vorhandene Rad-/Gehwegfläche komfortabel verbreitert werden, ohne die „Hundewiese“ in ihrer Fläche einzuschränken. Durch den Höhenunterschied sind die Nutzungen voneinander getrennt. Konflikte zwischen freilaufenden Hunden und Radfahrern/Fußgängern werden vermieden. Rettungsfahrzeuge, die die Geh- und Radwegverbindung im Notfall nutzen, können die 3,50 m breite Radwegfläche nutzen. Die Breite wurde auf Anregung des Bezirksbeirates Neuenheims reduziert. Dies ist möglich, wenn die Radfahrer bei Rettungseinsätzen kurzfristig auf den Gehweg ausweichen.

Unterhalb der Ernst-Walz-Brücke wird der Weg zwischen dem südlichen Brückenpfeiler und dem Neckar geführt und auf 5m verbreitert. Der Skaterpark wird mit einem Geländer versehen, so dass eine Durchfahrung von Radfahrern unterbunden wird. Der ehemalige Wendehammer wird im südlichen Teil mitgenutzt und umgebaut, so dass in diesem Bereich die Trennung zwischen Rad- und Gehweg beginnen kann. Mit Beginn der „Hundewiese“ wird zwischen dieser und dem Radweg eine Gabionenwand errichtet, um die Böschung abzufangen. Die Gabionenwand wird mit einer Höhe von 0,50m beginnen und mit ansteigendem Gelände bis auf eine Höhe von 2m errichtet werden. Diese Höhe wird auf einer Länge von ca. 130m beibehalten, ehe sie wieder in Abstufung auf 0,50m und ca. 60m vor dem Weg zu den Marsilius-Arkaden endet. Zwischen dem Gehweg und dem Radweg wird ein 30cm breiter Trennstreifen angelegt, der als Führung für sehbehinderte Menschen dienen soll. Die Baumaßnahme endet am Übergang zum Gelände der Universität. Die Fortsetzung des Rettungsweges wird vom Universitätsbauamt im Rahmen der Marsilius-Arkaden errichtet. Die weitere Verbindung in Richtung Zoo soll mittelfristig umgesetzt werden.

3. Finanzierung

Aufgrund der geänderten Wegeführung unter Beibehaltung der „Hundewiese“ in diesem Bereich erhöhen sich die Kosten für die Baumaßnahme auf ca. 735.000 €. Die Umsetzung ist für das Jahr 2016 anvisiert. Im Teilhaushalt des Amtes 66 sind Mittel in Höhe von jeweils 200.000 € für die Jahre 2015 und 2016 unter Projekt 8.66111513 (Uferstraße) eingestellt. Entsprechend dem Baufortschritt und den erfolgten Mittelabflüssen müssten die restlichen 340.000 € dann im Jahr 2017 in den Haushalt eingestellt werden. Für die Gesamtmaßnahme (Ernst-Walz-Brücke bis Anschluss Zoo) in Höhe von damals 1,3 Mio. € wurde die Aufnahme in das Förderprogramm des Landes beantragt und mit Datum vom 15.04.2015 ein vorläufiger Zuschuss von 550.000 € bewilligt. Dieser Zuschuss wurde für die Gesamtstrecke bewilligt und kann nach den neuen Richtlinien bei höheren oder geänderten Baukosten nicht erhöht werden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Die Radwegplanung ist mit dem Beirat von Menschen mit Behinderungen wegen dem parallel verlaufenden Gehweg zur Kenntnis gegeben worden. Die weitere Begleitung der konkretisierenden Planung erfolgt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO 4	+	Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur Begründung: Verbesserung und Verbreiterung der bestehenden Radverkehrsanlage Ziel/e:
	+	Begründung: Ziel/e:
	+	Begründung:

Drucksache:

0321/2015/BV

00256288.doc

...

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Bernd Stadel

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Lageplan
02	Querschnitt
03	Anfrage von Stadtrat Rothfuß & Antwort des Amtes für Verkehrsmanagement (Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 14.10.2015)
04	Erste Ergänzung zur Drucksache mit Datum vom 14.10.2015 (Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 14.10.2015)
05	Inhaltlicher Antrag der Grünen Fraktion mit Datum vom 14.10.2015 (Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 14.10.2015)